

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer Wilhelm Adamez

3. September 1948

Blatt 1208

Das Konservatorium der Stadt Wien

=====

Die städtischen Musikinstitute konnten die großen Hindernisse der Nachkriegszeit verhältnismäßig rasch überwinden. Als im vergangenen Herbst das beschädigte Zentralgebäude des Konservatoriums der Stadt Wien in der Johannesgasse wiederhergestellt wurde, verfügte die Gemeinde damit wieder über eine ständige Basis, auf der sich die Pflege der Musik fortsetzen ließ.

Sämtliche Musikinstitute der Stadt Wien, von den Musikschulen in den Außenbezirken bis zum Konservatorium, spielen im Musikleben der Gegenwart eine wichtige Rolle. Wurden die Musikschulen vor Jahren zur Förderung solcher Talente ins Leben gerufen, die im Musikstudium nur eine Ergänzung der allgemeinen Bildung suchten, so entwickelte sich das später gegründete Konservatorium zur strengen Schule für Berufsmusiker.

Neben der Staatlichen Musikakademie ist das Konservatorium der Stadt Wien mit seinen 800 Schülern die bedeutendste Lehranstalt für Musik in Wien. Es ist gelungen, namhafte Lehrkräfte zur Mitarbeit heranzuziehen. Damit konnte zum erstenmal nach den Kriegsjahren der normale Unterricht in allen Klassen wieder aufgenommen werden. Der Lehrplan ist sehr umfangreich und wird genau eingehalten.

Die Statistik des vergangenen Wintersemesters gibt einen interessanten Überblick über Instrumente, die heute von den Schülern bevorzugt werden. Das größte Interesse wird noch immer für den Klavierunterricht aufgebracht. Schwächer besucht ist die Klasse der Geiger. Alle Stufen der Violine zusammen zählten im vergangenen Semester nur 84 Schüler. Violoncello, einst unter der Wiener Jugend ein sehr beliebtes Instrument,

Kontrabaß, Oboe und Fagott finden nur noch wenig Liebhaber. Einer großen Popularität erfreut sich dagegen die Klarinette. In der Johannesgasse bilden die Klarinetttisten mit 39 Schülern eine der stärksten Klassen.

Die Einschreibungen in das Konservatorium der Stadt Wien für das kommende Wintersemester finden ab 1. September in Wien I., Johannesgasse 4a, statt.

Schwedische Trockenmilch

=====

Für die 3 bis 6jährigen Kinder der Bezirke 2, 3, 6, 7, 10 mit Ober Laa, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 23, die in der letzten Woche an der Ausspeisung teilgenommen haben, findet die Trockenmilchausgabe Montag, den 6. September, in den bekannten Ausgabestellen statt. Die Trockenmilch für den 1. Bezirk wird Dienstag, den 7. September, ausgegeben. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

Müterschulungskurse der Gemeinde Wien

=====

Das Jugendamt der Stadt Wien hält in den Räumen folgender Mutterberatungsstellen fortlaufend Müterschulungskurse unter Leitung eines Facharztes ab: 4., Trappelgasse 11, jeden Montag und Mittwoch von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Kursbeginn: 6. September. 6., Linke Wienzeile 182, jeden Montag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Kursbeginn: 6. September. 8. Schlesingerplatz 2, jeden Dienstag und Mittwoch von 13 bis 15 Uhr. Kursbeginn: 7. September.

Die Kursdauer beträgt 4 Wochen, bei Doppelstunden 2 Wochen. Die Höchstteilnehmerzahl ist mit 25 festgesetzt. Einschreibungen und Vormerkungen $\frac{1}{2}$ Stunde vor Kursbeginn. Die Kurse werden unentgeltlich abgehalten.

4 Landesernährungsamt Wien **Lebensmittelaufruf** für die Woche vom 6.9. bis 12.9.1948

Ware	Normalkarten										Zusatzkarten										
	K1st		K1k		K		Jgd		E		Sst		S		A		B		M		
	0-3		3-6		6-12		12-18		üb. 18		Schwersta.		Schwera.		Arbeiter		Angestellte		Mutter et.		
	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	
Brot	g	100	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	1750	37	1400	37	350	37				
~"~	"			300	1/2	500	1/2	500	1/2	500	1/2										
~"~	"					200	1/3	450	1/3	450	1/3										
~"~ (Brotkleinabs. 4.W.)	"	200	4St	200	4St	500	10St	750	15St	750	15St										
Weißes Kochmehl	"	150	1/4	150	1/4	150	1/4	150	1/4	150	1/4										
Weißes Feigwaren	"	140	14	140	14	140	14	280	14	280	14										
Gefrier- o. Frischfleisch	"	100	1	50	1	100	1	100	1	50	1										
~"~ (Fleischkleinabs. 4.W.)	"			50	1St	50	1St	100	2St	100	2St										
Pferdefleischkons.	"			50	2	50	2	50	2	50	2	220	38	220	38	200	38	100	38	150	38
Schmalz	"					150	3	180	3	180	3										
~"~ (Fettkleinabs. 4.W.)	"					30	6St	50	10St												
Kunstspeisefett (Fettkl. abs. 4.W.)	"									50	10St										
Butter	"	125	3*	160	3*																
~"~ (Fettkleinabs. 4.W.)	"			30	6St																
Rosinen	"					50	12*	50	12*	50	12*	150	39*	150	39*	100	39*			150	39*
Kochmehl Type 1350	"	100	33*	130	33*	390	33*	380	33*	250	33*	880	40*	640	40*	260	40*	250	40*	500	40*
Hülsenfrüchte (Nährmittel abs.)	"							100	IV	100	IV	350	41*	350	41*	300	41*				
Weizengrieß (- -)	"			100	IV	100	IV														
Reis	"			150	15*	150	15*	150	15*			100	42*	100	42*	100	42*	100	42*	100	42*
Kindernährmittel	"	X																			
Zucker	"	150	11*	150	11*	150	11*	150	11*	120	11*									150	41*
~"~ (Zuckerkleinabs. 4.W.)	"	100	10St	100	10St	100	10St	100	10St	100	10St										
Suppenwürfel 4g	Stk	2	16*	2	16*	2	16*	2	16*	2	16*	1	43*	1	43*	1	43*	1	43*	1	43*
Eier (EIERKARTE)	"	1	40	1	40	1	40	1	40												
Speisetopfen (Milch.)	g					150	0*														
Schmelzkäse	"																			200	44*
Frischmilch täglich	l	3/4		1/2		1/4														1/2	
Magermilch pro Woche	"							6/8		2/8											
Kartoffeln (KARTOFFELKART)	g	700	46	1400	46	1400	46	1400	46	1400	46	700	46	700	46	700	46				
SKALORIENDURCHSCHNITT		1162		1467		1802		1997		1807		3252		3010		2403		2008		2605	

bschnitte 1,2,3,12,14,15 und 33 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
 usgabe nach der Mehlayonierung; Bezugsabschnitte sind abzutrennen und zu
errechnen!

ohne Anspruch auf eine bestimmte Warenart
 iefür kann auch Speisefett oder Speiseöl abgegeben werden
 ür Kinder von 3 bis 6 Jahren Butterausgabe und Verrechnung nach der Milch-
 ayonierung; Kinder von Milchselbstversorgern erhalten gegen Entwertung des
 bschnittes 3 der Lebensmittelkarte von der Kartenstelle einen Berechtigungs-
 usgabe nach der Nährmittelrayonierung /schein
 in der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen
 nach Maßgabe der Anlieferung
 usgabe von Magermilch für Jugendliche auf die Milchkarte Jgd, für Erwachsene
 einschließlic alte Leute) auf den Kundenausweis; die Mehrausgabe von 2/8 l
 agermilch in der Woche 44/3 für Erwachsene über 18 Jahre wird in dieser
 oche kalorienmäßig angerechnet
 ereits aufgerufen
 bschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen!

Bürgermeister Körner eröffnete die Buchbinderausstellung
=====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete heute vormittag in Anwesenheit des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Dr. Matejka, sowie zahlreicher Vertreter des Gewerbes und der Kunst im Kunstgewerbemuseum auf dem Stubenring die Jubiläumsausstellung "400 Jahre Wiener Buchbinderinnung".

Wie der Bürgermeister einleitend in Erinnerung brachte, gab vor 400 Jahren der damalige Stadtrat den Wiener Buchbindern ihre Zunftordnung und seit dieser Zeit wurden die Wiener Buchbinder Mitgestalter der Kulturgeschichte dieser Stadt. Die Tradition ihres Handwerkes hielten sie stets sehr hoch, wie die zahlreichen Schaustücke der Stadtbibliothek und der Städtischen Sammlungen auch in dieser Ausstellung beweisen. Aber auch die heutigen Buchbinder in Österreich zeigen sich als würdige Nachfolger alter Meister.

Der Bürgermeister würdigte mit lobenden Worten die jetzigen Leistungen dieses Kunsthandwerkes, das es zustandebrachte, in den letzten Jahren aus Schutt und Asche, in den meisten Fällen noch dazu mit unzulänglichen Mitteln, Restaurationsarbeiten zu vollbringen, die alte Meisterstücke der Nachwelt wieder zurückgeben. Über die Aufgaben der Gegenwart sagte Bürgermeister Körner unter anderem: "Wien nimmt gegenwärtig in der Neugestaltung europäischer Kultur auch mit dem Buchwesen eine besondere Stellung ein. Neue Verlage haben sich konstituiert und sollen nun, mehr als dies vor Jahrzehnten in der Abhängigkeit von Leipzig, Stuttgart oder Berlin geschehen konnte, mit dem Inhalt österreichischer Bücher auch die Achtung vor dem Geschmack des österreichischen und speziell wienerischen Buchbindergewerbes ins Ausland tragen!"

Mit dem Wunsche an die österreichischen Buchbinder, daß sie den Ruf der Heimat und unserer Kultur weiterhin erfolgreich in die Welt tragen und wirtschaftlich besseren Tagen entgegen gehen mögen, eröffnete der Bürgermeister die Ausstellung.

Die Ausstellung ist täglich bis einschließlich 18. September bei freiem Eintritt geöffnet. Besuchszeit an Wochentagen von 10 bis 18 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 13 Uhr.

Auszug aus einem Referat, das Stadtrat Dr. Exel heute, Freitag,
=====

um 18 Uhr beim Eröffnungsempfang des "Internationalen Hauses"
=====

im Palais Schwarzenberg halten wird
=====

Das Internationale Haus in Verbindung mit dem Kongreßhaus, zu welchem Zwecke das altehrwürdige Palais Schwarzenberg, diese Schöpfung von Hildebrand und Fischer von Erlach, infolge des besonderen Entgegenkommens der Eigentümer herangezogen werden konnte, ist in der Zeit schwerster politischer und wirtschaftlicher Krisen entstanden. Dieser Umstand umreißt die Bedeutung und die Zukunftsweite dieser Planung mit vollkommener Klarheit: es soll ein Instrument geschaffen werden, welches mit- hilft künftige Krisen zu vermeiden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß wir die Welt und die Welt uns besser kennen lernt als dies seit 1914 der Fall ist. Wir haben die Periode einer Übersteigerung des Nationalismus erlebt, der nicht aufbauend sondern zerstörend gewirkt hat, weil er sich mit staatswirtschaftlicher Erwerbsgier zu einer ungeheuren Stoßkraft verbunden hat. Im Wege planmäßiger Geschichtslügen wurde die Bevölkerung von Jugend auf an einen Denkdialekt gewöhnt, der nur auf ideellen Schleichwegen gestaltet werden konnte. Auf diese Weise wurden die Lenker der Geschichte der Völker schon im Jahre 1914 unvorbereitet überfallen und dieser Umstand soll durch jene Maßnahmen vermieden werden, die sich aus der Zusammenarbeit von Intelligenz und Erfahrung im Rahmen des Internationalen Hauses hier in Österreich in Wechselwirkung mit den gleichgerichteten Instituten der großen Welt ergeben sollen. Diese Information soll zunächst die Fülle von Nichtverstehenkönnen und Nichtverstehenwollen vermeiden helfen, wobei nur auf die Stellungnahme des Auslandes hingewiesen sein soll, die gegen Österreich wegen angeblicher Resistenz in Fragen der Wiedergutmachung der in der Nazi-zeit vorgenommenen Zwangsmaßnahmen erfahrungsgemäß besteht, sondern auch in positiver Weise die große österreichische Idee aufzeigen, die immer auf Versöhnung, auf Toleranz, auf Brückenbau

und nicht auf Zerstörung ausgegangen ist. Es ist sehr leicht, geistreich hinter dem Weinglas zu sein und vom sicheren Hafen aus über ein Staatengebilde den Stab zu brechen. Es ist aber sehr schwer für die Bevölkerung dieses Staates, in fleißiger und ernster Arbeit aufzubauen und auf diese Weise Eigenständigkeit und Prosperität zu erlangen. Die Information, die von diesem Haus ausgeht, soll keine Propaganda sein, denn Propaganda verleitet zu unselbständigem Denken. Die Information, die von hier ausgehen soll, hat die jeweiligen Notwendigkeiten zu erkennen und den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden. Diese Information wird sich insbesondere mit allen Österreich-Instituten der großen Welt in gemeinsamer Zielrichtung zusammenschließen in der Überlegung, daß es nicht um Interessen geht, die immer in irgend einer Weise Einseitigkeit, Zwiespalt oder Streit bedeuten, sondern um die gemeinsame österreichische Aufgabe.

Zur Abreise von Oberst Stuber
=====

Anlässlich der Einstellung der Schweizer Spende und der bevorstehenden Abreise ihres Chefdelegierten Oberst Stuber hat der Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Dr. Freund einen Brief an Oberst Stuber abgesandt, in dem er als Leiter des Wiener Wohlfahrtswesens ihm und dem Schweizer Volk seinen Dank für die geleistete Hilfe ausspricht. Stadtrat Dr. Freund bezeichnete in seinem Schreiben Oberst Stuber, der in seiner Eigenschaft als Leiter der Schweizer Spende persönlichen großen Anteil an ihrem Gelingen hatte, als den Lebensretter vieler Kinder unserer Stadt, dessen Weggehen allen einen schmerzlichen Verlust bedeutet.

"Stadtbild und Landschaft von Wien"
=====

Die Erfolge vieler Ausstellungen der letzten Zeit be- weisen ein immer regeres Interesse der Wiener Bevölkerung für alte und neue Kunst. Dies konnte nicht zuletzt auch bei den ständigen Ausstellungen der "Städtischen Sammlungen" im Wiener Rathaus beobachtet werden. Die Betreuer der im Besitz der Stadt Wien befindlichen Kunstwerke wollen nun diesem wachsenden Inte- resse Rechnung tragen und dem kunstliebenden Publikum die Be- sichtigung noch erleichtern. Sie zeigen deshalb schenswürdige Malereien sozusagen "außer Haus".

Die Ausstellung "Stadtbild und Landschaft von Wien", die heute abend durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesen- heit des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Dr. Matejka, im Konzerthaus eröffnet wurde, zeigt rund 150 Bil- der, die in den letzten Jahren von der Stadt Wien erworben wur- den. Diese Bilder sind alle auf ein Thema abgestimmt; jeder Pin- selstrich beweist die Liebe ihrer Schöpfer zu Wien und der Land- schaftsmalerei.

Der Bürgermeister unterstrich in seiner Ansprache be- sonders diese aktuelle Bedeutung der Ausstellung. Sie folgt nach einer Zeit, die mit rauher Hand so manches am Anblick unse- rer Stadt verändert hat. Aber die Liebe zur Heimatstadt habe ihre Frucht gezeitigt: daß sich ihre Künstler, oft ebenso in ihrem Wesen und ihrer künstlerischen Auffassung gegenüber früherer Zeiten anders, ihrer Stadt als Objekt ihrer Kunst annehmen, sich in ihr gewandeltes Wesen einfühlen und sie im Bild festhalten.

Am Schlusse seiner Eröffnungsansprache sagte der Bürgermeister wörtlich: "Wir glauben an das Interesse der Öffentlichkeit an dieser Ausstellung. Ist es doch ihre Heimat, die sie neu sieht und durch das Medium der jungen Kunst lieben soll. Daß unsere Stadt soviel Schönes zu zeigen vermag, soll uns Symbol für einen trostreichen Blick in die Zukunft sein!"

Am ersten Rundgang durch die Ausstellung beteiligten sich viele Vertreter der Künstlerschaft und ein zahlreiches interessiertes Publikum.